



# GEMEINDE-RATSAM

Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste Merdingen  
Nr. 19 - Oktober 2016

## Immer schön langsam im Dorf?

Umfrage zum Thema "Tempo 30 im ganzen Dorf"

Bedingt durch die Sperrung der Straße zwischen Ihringen und Wasenweiler und die Umleitung über Merdingen stand doch da tatsächlich recht lange ein Tempo-30-Schild gleich beim Ortsschild. Tempo 30 dorfwert? Wäre das nicht allgemein eine ganz gute Lösung für Merdingen?

Die Argumentation ging dabei so: Nach der Einführung von Tempo 40 und dann 30 auf der Langgasse haben viele geklagt und auf die etwas sonderbare Tatsache hingewiesen, dass man nun in allen Gassen des Dorfes 50 fahren dürfe, nur auf der breitesten Straße im Dorf nicht. Dieser Meinung bin ich nur sehr begrenzt, denn

fast alle Gassen sind entweder zu schmal für diese Geschwindigkeit oder es rentiert sich eh nicht, so weit zu beschleunigen, weil ja alle paar Meter eine Kreuzung mit rechts-vorlinks-Regelung kommt.

So gesehen, kann man gerade noch zu Beginn und Ende der Langgasse schneller als 30 fahren und in Teilen des Lösgrabens außer bei der Schule. Da bleibt also nicht viel übrig, und deshalb würde Tempo 30 im ganzen Dorf auch nicht viel ändern.

Über [spd-merdingen.de](http://spd-merdingen.de) und das Webjournal habe ich also eine

Umfrage gestartet und eigentlich fest mit heftigem Widerspruch gerechnet. Falsch gerechnet!

Das Ergebnis ergibt bei insgesamt 73 Stimmen zwar eine Mehrheit gegen Tempo-30, aber mit 39 zu 34 (oder 53% zu 47%) ist diese Mehrheit weit knapper, als ich dachte.

Nun ist diese Umfrage natürlich weit weg von repräsentativ und bei gerade mal 73 Teilnehmern auch recht dünn, trotzdem haben sich doch einige mei-



Umfrageergebnis "Tempo 30 im ganzen Ort"

ner Leser meiner Argumentation angeschlossen. Ich finde das interessant.

Folgen hat die Umfrage übrigens keine, und zwar selbst dann nicht, wenn ganz viele teilgenommen hätten und alle für Tempo 30 gewesen wären. Es liegt nämlich nicht in unserer Macht, einfach irgendwelche Schilder im Dorf aufzustellen. Da muss schon das Landratsamt mitmachen und andere mehr. Trotzdem: Meinungsbildung ist erlaubt und sinnvoll.

Oswald Prucker

## Liebe Leserinnen und Leser,

Politik wird von Personen gemacht. Deshalb werden in dieser Ausgabe der **GEMEINDERATSAM** ein paar Menschen vorgestellt, die in der Vergangenheit viel für Merdingen und die SPD getan haben und in der Zukunft tun wollen. Reiner Hug hat sich nach 22 Jahren aus dem Gemeinderat verabschiedet und mit Elke Menner eine engagierte Nachfolgerin gefunden. Leni Breymaier hat als designierte Landesvorsitzende eine Mammutaufgabe vor sich, nämlich die SPD wieder auf Vordermann/frau zu bringen. Es geht, wie es auch nicht anders sein sollte, im Großen wie im Kleinen schlussendlich um Inhalte. Und mit Tempo 30 in Merdingen und dem Thema Baugebiet/Baupflicht kommen dementsprechend auch in dieser Ausgabe die Sachthemen nicht zu kurz. Es lohnt sich also wie immer, das **GEMEINDERATSAM** in Ruhe durchzuschmökern und mit Familie, Freunden oder Nachbarn darüber zu sprechen.

*Gemeinderäte und Team der SPD - Offenen Liste Merdingen*

### IMPRESSUM:

Zeitung der

**SPD - Offene Liste Merdingen**

V.i.S.d.P.:

Bernd Trilling & Oswald Prucker

SPD OV Merdingen,

Am Schlagbaum 32, 79291 Merdingen

Telefon:

0173/7032559

Email:

[prucker@spd-merdingen.de](mailto:prucker@spd-merdingen.de)

Homepage:

[www.spd-merdingen.de](http://www.spd-merdingen.de)

## Reiner Hug, Urgestein im Gemeinderat, tritt zurück 22 Jahre Gemeinderat - 22 Jahre Engagement für ein soziales, familienfreundliches und „grünes“ Merdingen

Nach 22 Jahren hat er seinen Hut genommen: Reiner Hug, dienstältester Gemeinderat, zieht sich aus dem Gremium zurück und hat den Stafelstab an Elke Menner übergeben. Manch einer hat sich in seiner Laufbahn schon früher gewünscht, dass er aufhört. Aber Reiner Hug hat

Die Erlöse werden nach wie vor Kinder- und Jugendprojekten und den Jugendabteilungen der Merdinger Vereine gespendet.

Auch in den Wahlergebnissen hat sich diese Arbeit niedergeschlagen: Von zwischenzeitlich nur einem Sitz

- die öffentliche Sitzung
- Einführung der Kernzeit-Betreuung in der Schule
  - Erneuerung der Trinkwasserversorgung – Anschluss an badenova
  - Ansiedlung eines Supermarktes als Vollsortimenter
  - Nahwärmenetz Katharina-Mathis-Stift, Rathaus, Bürgersaal
  - Kleinkindbetreuung in und um den Kindergarten
  - Förderung des Inlinehockeyclubs und Bau einer Spielstätte
  - TRAS – Widerstand gegen Fessenheim
  - Kindergartenneubau mit Feuertreppe
  - Sanierung von Turnhalle und Grundschule – Förderung der inhaltlichen Konzepte
  - ...
  - und nicht zuletzt der Ausbau des Radwegenetzes.



Abschied im Gemeinderat und Ehrung durch den Bürgermeister

sich nie beirren lassen und durch seine Beharrlichkeit auch gegen die Widerstände von Bürgermeistern und GemeinderatskollegInnen viele Errungenschaften in und für Merdingen auf den Weg gebracht. Der Gegenwind wehte ihm nicht nur im Gemeinderat ins Gesicht, sondern setzte sich leider auch ins Private fort: Wenn auf einmal Menschen nicht mehr grüßen oder man/frau auf der Fronleichnamsprozession geschnitten wird, dann tut das schon weh. Aber Reiner hat sich nicht einschüchtern lassen und weiter für seine Ziele gestritten. Ein ganz wichtiger Bestandteil dabei war, die SPD, später die SPD – Offene Liste, im Dorf zu etablieren. Insbesondere der zweimal jährlich stattfindende Kindersachenmarkt hat dazu viel beigetragen.

im Gemeinderat hat sich die SPD, inzwischen mit dem Zweitnamen "Offene Liste", zu vier Sitzen hochgearbeitet. Dazu beigetragen hat mit Sicherheit, dass sich die SPD (-Offene Liste) nicht nur mit den Themen beschäftigt hat, die die Bürgermeister in den Rat einbrachten, sondern eigenständig Themen entwickelt und für deren Umsetzung gekämpft hat. Und genau das ist die „Schule“ des Reiner Hug. Ein paar Beispiele gefällig:

- Transparenz im Gemeinderat, alle Diskussionen in

Diese Aufzählung ist mehr als unvollständig, aber dennoch sehr aussagekräftig. 22 Jahre waren eine lange Zeit, ein verdammt langer und oft auch harter Weg, aber schlussendlich eine kommunalpolitische Erfolgsstory.

„Und Reiner, mal ganz persönlich gesprochen: Auch wenn Du in mancher politischen Diskussion ganz schön nerven kannst - ich habe allerhöchsten Respekt vor dieser Lebensleistung!“

*Bernd Trilling*

FÜR  
ZUSAMMENHALT.  
GEGEN HETZE.

JETZT IN DIE SPD

DAFÜR  
TRET  
ICH EIN

[WWW.MITGLIEDWERDEN.SPD.DE](http://WWW.MITGLIEDWERDEN.SPD.DE)

## Ohne Baupflicht geht es nicht !

Über viele Jahre hinweg und so auch im letzten GEMEINDERATSAM vom Juli - haben wir das Thema Bauplätze und Baugebiet thematisiert. Wir freuen uns, dass nun auch die Gemeindeverwaltung und Bürgermeister Rupp engagiert tätig werden. Die in der letzten Sitzung vorgestellten neuen Leitlinien für zukünftige Baugebiete unterstützen wir deshalb in vollem Umfang. Wenn wir Baubegiete ausweisen, dann müssen die auch zügig bebaut werden. Um eine Baupflicht kommen wir also nicht herum, und die können wir nur dann einführen, wenn wir als Gemeinde alle Grundstücke besitzen. Dafür muss natürlich ein Ausgleich geschaffen werden, und die



jetzt im Rat festgelegten Grundregeln eignen sich dafür.

Es bleibt aber genauso festzuhalten, dass dies zunächst Zukunftsmusik ist. Denn durch die vielen un bebauten Bauplätze im Dorf ist uns die Ausweisung eines neuen Baugebietes derzeit kaum möglich. Es muss also unser erstes Ziel sein, diese Lücken zu füllen. Ein bisschen Druck auf die Eigentümer dieser Bauplätze ist also nicht falsch, und den müssen die Eigentümer auch aushalten: Eigentum verpflichtet und für Bauland gilt dies in besonderem Maße.

*Elke Menner,  
Reiner Hug,  
Oswald Prucker*

## Unsere neue Gemeinderätin



Nach 22 Jahren Gemeinderatstätigkeit hat Reiner Hug sein Mandat an **Elke Menner** (EM) weiter gegeben. Grund genug einmal nachzufragen, was sie so bewegt.

GR: Wie war denn die erste Sitzung?

EM: *Es war sehr interessant und ich konnte schon sehr aktiv mit einsteigen. Die Gemeinderatskollegen waren sehr nett und ich hoffe, dass wir auch in Zukunft nicht miteinander streiten, sondern Meinungsverschiedenheiten ordentlich ausdiskutieren und „Parteilinien“ auch mal links liegen lassen. Ich hab mir auch gleich eine Ortsbausatzung, eine Landschaftskarte und einen Ortsplan organisiert, damit ich genau weiß, worüber wir sprechen.*

GR: Da ging es aber hauptsächlich um ein neues Baugebiet und eine Baupflicht.

EM: *Schon. Aber es wird ein fortwährendes Thema bleiben, besonders bei Bauanträgen in Abstimmung mit der Ortsbausatzung. Mir geht es darum, dass in solchen Fällen unsere Mitbürger gut beraten werden und dass keine unnötigen Kosten durch Bauanträge entstehen.*

GR: Jetzt sind wir aber schon mittendrin. Was sollen denn Deine Schwerpunkte sein?

EM: *Neben dem Thema*

*Bauen will ich mich hauptsächlich für einen guten öffentlichen Personenverkehr einsetzen, die Trotte sollte verschönert werden, eine Ladestation für E-Bikes wäre sinnvoll und das Thema Übergang über die Langasse ist für mich auch noch nicht beendet. Unterm Strich geht es mir um ein aktives Merdingen, in dem Familien ein gutes Zuhause finden können. Und ich meine damit Familien jeglichen Alters. Ein ganz wichtiger Schritt dazu war die Ansiedlung des REWE-Marktes.*

GR: Was hat Dich denn bewogen, Dich in der Gemeindepolitik zu engagieren?

EM: *Vielleicht hat meine Oma mich als junger Mensch so beeindruckt, als sie beim Besuch des Freiburger OBs in Waltershofen so lange auf der Treppe des Rathauses wartete, bis sie ihm dann persönlich klar machen konnte, dass eine Mülldeponie im Tuniberg keine gute Idee sei. Als ich dann selbst Familie hatte, wurde mir immer mehr klar, dass man sich für ein familienfreundliches Dorf schon persönlich einsetzen muss.*

GR: Warum hast Du Dich dann gerade für die SPD - Offene Liste (OL) entschieden?

EM: *Weil ich von den anderen zwischen den Wahlen nix gehört habe, während die OL aktiv war mit eigenen Anträgen und auch mit Informationen nach außen. Und nicht zuletzt finde ich den Kindersachenmarkt toll und dass der Gewinn immer Merdinger Kinder- und Jugendprojekten zu Gute kommt oder in die Jugendabteilungen der Vereine fließt.*

GR: Wir danken Dir für das nette Gespräch und wünschen Dir eine interessante und erfolgreiche Arbeit im Gemeinderat!

*Bernd Trilling*



**Die Oma hat Schuld!**

## Brückle im Schachen: Reparatur in zwei „Bauabschnitten“

Das Brückle im Schachenwald wurde vor einigen Jahren vom Schwarzwaldverein sehr liebevoll und eigentlich auch robust neu gebaut, aber mittlerweile hat dann doch der Zahn der Zeit eine Stange des Geländers für sich beansprucht.

Leider gibt es mittlerweile die Merdinger Ortsgruppe nicht mehr. Wir aber haben uns gedacht, dass wir zumindest diese kleine Zuständigkeit übernehmen können. Auch um die Arbeit des Vereines in Andenken zu halten.

War nicht schwer, Stange war vorhanden, schnell befestigt und zurecht gestutzt und zwei lose Sparren an der Brücke haben wir bei dieser Gelegenheit auch wieder befestigt. Zack war die Brücke wieder bestens in Schuss ...

... bis die Ihringer Waldarbeiter kamen. Ein Baum fiel wohl nicht ganz so wie gewünscht, und schon war das Gelände komplett kaputt. Dankenswerterweise wurde dieses Problem dann aber nach Abschluss der Rodungen wieder behoben und die Brücke repariert.

Und das ist auch wichtig, denn in der ja wirklich nicht so langen Zeit, in der wir zugange waren, kamen immerhin zwei Freizeitsportler (und ein sehr ängstlicher Hund) vorbei und sind über die Brücke drüberspaziert. Sie wird also rege genutzt.

*Patrick Schopp  
Oswald Prucker*



Die fleißigen Reparateteure haben gut Lachen!

## Wir freuen uns auf Leni Breymaier

Vor kurzem kam Leni Breymaier, die designierte neue Landesvorsitzende der SPD Baden-Württemberg, zu uns nach Bad Krozingen und stellte sich den etwa 80 anwesenden Genossinnen und Genossen sowie Gästen mit einer kraftvoll - emotionalen Rede vor. Sie verglich ihre kommende Aufgabe und auch die der SPD mit der Rosetta-Mission zum weit entfernten Kometen Tschurjumow-Gerassimenko: Es wurde zehn Jahre geplant und gebaut, dann zehn Jahre geflogen, bis man endlich am Ziel war. Da waren ein langer Atem und viel Enthusiasmus nötig. Breymaier fragte: „Was ist unsere Raumsonde Rosetta und wo wollen wir in zehn oder zwanzig Jahren landen?“

Viele Themen hatte sie dabei. Von Europa bis Altersarmut ("Frauen leben länger - aber wovon?"), von Kranken-

kassenbeiträgen über bezahlbaren Wohnraum bis Digitalisierung, und darüber stets der Grundgedanke der Solidarität und Gerechtigkeit. Hier gibt es viel zu tun, ihre Ärmel sind aufgekrempt und man merkt, wie sehr sie sich auf die kommenden Herausforderungen freut.

In der anschließenden lebhaften Diskussion stellte sie sich bravours auch schwierigen Fragen und machte deutlich, dass man/frau in einer Demokratie immer auch kompromissbereit bleiben muss. Ihr leidenschaftlicher und authentischer Auftritt wurde mit viel Applaus honoriert, und eines wurde wieder einmal deutlich: „Leni kann man nicht beschreiben, man muss sie erleben.“

*Birte Könnecke  
Kreisvorsitzende der SPD*



Leni Breymaier in Aktion